



Essbar, giftig, schädlich? Lamellenpilze an und unter Obstbäumen

Thorsten Liebig, Pilzsachverständiger DGfM e.V.

©2023 Creative-Commons-Lizenz 4.0 (CC BY-SA 4.0)

Copyright enthaltene Bilder

ALLE Bilder innerhalb dieser Präsentation, welche nicht vom Autor *Thorsten Liebig* selbst stammen, sind Kopien aus dem jeweiligen Fachartikel unterhalb der Webadresse <http://de.wikipedia.org>

Bei einzelnen Bildern wurde außerdem vermerkt, dass diese ursprünglich von mushroomobserver.org stammen (und bei <http://de.wikipedia.org>–ggf. modifiziert-eingefügt wurden).

Alle Bilder unterstehen jeweils der unterhalb des Bildes aufgeführten Lizenz. Bei Mehrfachverwendung eines Fotos, werden Fotograf und Lizenz teilweise nur einmalig erwähnt. Folgende Lizenzen kommen im Hinblick auf die Bilder zur Anwendung:

- „gemeinfrei“ (ohne Link)
- CC BY-SA 2.0: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode>
- CC BY 2.0: <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/legalcode>
- CC BY 2.5: <https://creativecommons.org/licenses/by/2.5/legalcode>
- CC BY 3.0: <https://creativecommons.org/licenses/by/3.0/legalcode>
- CC BY-SA 3.0 nl: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/nl/legalcode>
- CC BY-SA 3.0: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>
- CC BY-SA 4.0: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>

Was ist ein Großpilz?

Großpilze bilden Fruchtkörper, die wir mit bloßem Auge erkennen können

In Europa mehr als 10000 Großpilze

- Bekanntester Pilz: Fliegenpilz
(Die Kinder kennen ihn schon):
- Der Fliegenpilz ist ein **Lamellenpilz (Blätterpilz)**
⇒ botanisch ist er ein **Ständerpilz**
(Hauptgruppen: Schlauchpilze u. Ständerpilze [Mikroskop!])



Heudüngerling



Lamellen

Ständerpilze

Ständerpilzen gibt es in verschiedenen Fruchtschicht-Typen:

- Lamellenpilze (z. B. Fliegenpilz),
- Röhrlinge (z. B. Steinpilz),
- Porlinge
(z. B. Rotrandiger Baumschwamm,
Apfelbaum-Feuerschwamm),
- Leistlinge (z. B. Pfifferling)
- Stachel-/Stoppelpilze
(z.B. essbarer Semmelstoppelpilz)
- Korallen (z. B. Bauchwehkoralle)



Was „essen“ Pilze?

- **Mykorrhiza-Pilze:**

Pilze erhalten im Tauschgeschäft Stoffwechselprodukte (z. B. lösliche Zucker) von den Baumwurzelenden gegen Wasser und Mineralien

- **Aggressive Parasiten:**

Pilze greifen gesunden Baum an und zersetzen dessen Holz

- **Schwäche-Parasiten:**

Pilze, die den geschwächten Wirt angreifen (Zersetzen des „Wundholzes“)

- **Saprobionten/Folgezerersetzer:**

Totholz, „Tannennadeln“, Zapfen, Laubstreu, Grasschnitt, usw. werden zersetzt

Holz-Zersetzer: Braun- und Weißfäule

- Braunfäule / Würfelfäule / Destruktionsfäule: Holz zerfällt würfelartig: Pilz zersetzt nur Kohlenhydrate
- Weißfäule: Lignin und Kohlenhydrate werden zersetzt



Holz-Zersetzer: Weißfäule

- eine spezielle Weißfäule ist die Lochfäule





Foto: Hamilton (ham) auf Mushroom Observer CC BY-SA 3.0



Foto: voir ci-dessous CC BY 3.0

Austernseitling (*Pluteus ostreatus*)

- Erhitzt **essbar**; **roh giftig**:
Zersetzung roter Blutkörper
- Schwächeparasit,
Totholz-Zersetzer: Mischfäule-
Erreger (also Zellulose und Lignin)
- dachziegelartiges/büscheliges
Wachstum an Stämmen/Ästen
- Auf Kirschbäumen (fast nur auf
Laubbäumen, meist Buche)
- Oft hoch am lebenden Baum
wachsend (Leiter hilfreich 😊)
- Winterpilz
- Weißes Sporenpulver



Austernseitling

- Hut muschelförmig, Huthaut bräunlich bis grau-blau, selten auch weiß, trocken, glatt
- Stiel wächst seitlich weg; an älteren Fruchtkörpern oft nicht direkt sichtbar
- Doppelgänger: **Gelbstieliger Muschelseitling** auch auf Laubholz
(ist ein **uneinheitlich bewerteter Speisepilz**)
- Doppelgänger: **Lungenseitling**, **Ohrförmiger Seitling** –weiß- auf Nadelholz
(**tödlich giftig** bei vorgeschädigter Niere)
- bei intensiven Kontakt zum Sporenpulver allergieauslösend





Grauer Dachpilz (*Pluteus salicinus*)

- **Giftig** (enthält Psilocibin/Psilocin)
- Totholz-Zersetzer/
Schwächeparasit
- Wächst auf totem Laubholz,
meist an Weide, gelegentlich
an Buche, *selten an Apfelbäumen*
- Zerstreut einzeln vorkommend
- Sporenpulver rosa
- Grau silbrige trockene Huthaut, teilweise mit dunkleren
Schüppchen, glatt*



Grauer Dachpilz

- Dachpilze sind Freiblättler, (die Lamellen erreichen den Stiel nicht)
- Lamellen erst hell, später rosa
- Weißlicher ringloser Stiel; oft grüne Verfärbung an Stielbasis
- Doppelgänger: Andere Dachpilze/Scheidlinge (essbar) mit grauer Huthaut
- Nur Rehbrauner Dachpilz **essbar**, die anderen Dachpilze sind **ungenießbar**.
- Grauer Dachpilz: **Von Kostversuchen ist abzuraten!**





Gelber Hallimasch (*Armillaria mellea*)

- Speisewert: mit geeigneter Zubereitung, essbar, roh stark giftig
- Gefährlicher Parasit sogar für gesunde Bäume: Weißfäule-Erreger
- Büscheliges Wachstum
- An Laubbäumen, auch an Obstbäumen
- Kräftige Rhizomorphen





Gelber Hallimasch



- Sporenpulver weiß
- Gelbe, anfangs schleimige Hüte, dann glatt, schuppenfrei
- Nach Abkochen und Wegschütten des Kochwassers: jung essbar
- Häufig Magen-Darm-Probleme nach dem Verzehr
(Liste der uneinheitlich bewerteten Speisepilze)
- Hallimasch-Gattung stellt das größte bekannte Lebewesen der Erde: auf 900ha, 2400 Jahre, 600 Tonnen
- Doppelgänger: Sparriger Schüppling (braunes Sporenpulver)
- Doppelgänger: Ringloser Hallimasch: seltene Art, sehr selten auch auf Laubholz zu finden (Abbildung auf nächster Folie)





Samtfußrübling (*Flammulina flaccida*)

- Speisewert: **essbar** (**roh giftig**)
- Wundparasit auf Totholz
- Büscheliges Wachstum, ggf. auf mehreren Etagen
- Meist auf Laubholz wie Buchen, Esche, Holunder, Pappel und Weide
- Auf Apfelbäumen und Johannisbeersträuchern gefunden



Samtfußrübling

- Häufiger Winterpilz
(braucht auslösenden Kälteschock)
- Weißes Sporenpulver (siehe Bild)
- Huthaut gelatinös und speckig wirkend
- Ringlose Stiele mittelalter und älterer Fruchtkörper fühlbar samtig
- Verwechslungsgefahr Gifthäubling
(**tödlich giftig**, **meist** an Nadelholz, braunes Sporenpulver)
- Samtfußrübling in Literatur auch als Heilpilz zu finden
(Tumor-vorbeugend, gegen Bluthochdruck)





Sparriger Schüppling (*Pholiota squarrosa*)



- Speisewert: **Ungenießbar***, bitter
- Weißfäule-Erreger am lebenden Baum
- Büscheliges Wachstum
- Am Fuß von (Apfel-)bäumen
- An Laubholz, aber auch an Nadelholz zu finden

* = Art wird auf der Liste der uneinheitlich bewerteten Speisepilze erwähnt

Sparriger Schüppling

- **Braunes Sporenpulver** (alle Schüpplinge)
- Rotbraune „sparrige“ Schuppen auf Hut und Stiel (stärker ausgeprägt als beim Hallimasch)
- Stiele haben eine Ringzone
- Doppelgänger: Brauner Hallimasch (alle Hallimasche haben aber weißes Sporenpulver)
- in Verbindung **mit Alkohol problematisch**





Foto: Hagen Graebner BY-SA 3.0

Foto: Lord Mayonnaise bei
Mushroom Observer, CC BY-SA 3.0

Safranschirmling (Chlorophyllum rhacodes)

- Gemeiner Safranschirmling **essbar**
(wenn **ausreichend erhitzt** und frisch!)
- Folgeersetzer auf nährstoffreichen Böden
- Einzelne Exemplare bis zu Hexenringen in Wäldern, Wiesen und Gärten
- Weißes Sporenpulver



Safranschirmling (Chlorophyllum rhacodes)

- Hut mit fransig aufgerauter Oberfläche und **Braunem Buckel** in der Mitte
- Lamellen frei wie bei Champignons
- (Lamellen erreichen in der Hutmitte den Stiel nicht)
- Verschiebbarer doppelter Ring
- Fleisch verfärbt sich **safranrot** nach dem Anschnitt



Safranschirmlinge

- Pilze aus dem Garten und besonders auf Kompost wachsend meiden! Bräunliche statt safranrote Verfärbung: ACHTUNG!
- Vermeintliche Safranschirmpilze mit gerandeter erdiger Knolle meiden (Giftriesenschirmling: Magen-Darm-giftig)
- Keine Pilze verwenden, die unangenehm (im Anschnitt) riechen
- Ein aufgeschirmter Pilz mit max. Hutdurchmesser von 5cm ist **KEIN** Riesenschirmling!!
- Unter den kleinen Schirmlingen gibt es **tödlich giftige** Arten (enthalten **leberzerstörendes Amanitin**)! Diese haben einen nichtverschiebbaren einfachen Ring





Schafchampignon (*Agaricus arvensis*)



- Speisewert: **essbar**
- Folgeersetzer
- Auch auf Obstwiesen (immer unten in der Wiese – kein Holzpilz!)
- **Braunes Sporenpulver**
- Hut glatt, trocken
- Freiblättrler
(Lamellen erreichen in der Hutmitte den Stiel nicht)

Schafchampignon (*Agaricus arvensis*)



- Weißer fester Fruchtkörper,
- Fleisch vom Huttrand gilbend (kein grelles Gelb!),
- ohne Knolle (Champignons können allerdings verdickte Stielspitzen haben)
- Geruch von angekratztem Fleisch angenehm anisartig (nicht chemisch)

Schafchampignon (Anis-Champignon)



- Doppelgänger:
Weiße Knollenblätterpilze
(oft **tödlich giftig**),
die den passenden
Partnerbaum benötigen und immer
weiße Lamellen haben
- **Knollenblätterpilze** haben weißes
Sporenpulver!



Schafchampignon (Anis-Champignon)



- Doppelgänger : Rosablättriger und Seidiger Champignon-Schirmling (**Speisewert bei beiden umstritten**)
- Champignon(s)/-Schirmlinge können Schwermetalle usw. von einem belasteten Boden aufnehmen!



Rosablättriger Egerlingsschirmling (*Leucoagaricus leucotithes*)

- Speisewert: **uneinheitlich bewertet**
(Häufig **Magen-Darmbeschwerden**, viele Menschen vertragen ihn aber problemlos)
- Folgeersetzer auf nährstoffreicheren Böden
- Häufig in Wiesen und Gärten
- Sehr stark vom Aussehen an Champignon erinnernd, meist schwächere Fruchtkörper
- Rosa Sporenpulver



Rosablättriger Champignon-Schirmling

- Hut weiß, glatt, zu Beginn halbkugelförmig
- Lamellen frei (Lamellen erreichen in der Hutmitte den Stiel nicht)
- Ring teilweise vergänglich
- Doppelgänger: **tödlich giftige** Knollenblätterpilze, die allerdings bestimmte Partnerbäume benötigen; Seidiger Egerlingsschirmling nur durch dessen Gilben vom Rosablättrigen Egerlingsschirmling unterscheidbar (**Speisewert strittig**)
- Reichert sich ggf. mit Cadmium vom Boden an



Schafchampignon (Anis-Champignon)

- Verwechslung: **essbarer Wiesenchampignon** (Abbildung nachfolgende Folie) dieser **gilbt** nicht



Wiesenchampignon, essbar



Schafchampignon (Anis-Champignon)

- Doppelgänger: **Magen-Darm-giftiger** Karbol-Champignon
- Der Karbol-Champignon gilbt eher **grell-gelb**
- Abbildung nachfolgende Folien





Karbol-Champignon (*Agaricus xanthodermus*)

- Speisewert: **giftig (Magen-Darm-Vergiftungen)**
- Folgeersetzer: Auf vielen Wiesen (auch Obstbaumwiesen) – meist in Hexenringen wachsend
- Beschädigtes Pilzfleisch riecht *unangenehm chemisch*
- Fruchtkörper, die in bereits kochendes Wasser gelegt werden verfärben das Kochwasser **gelblich**



Karbolchampignon (Giftchampignon)

- **Braunes Sporenpulver**
- Weißer Fruchtkörper (abgesehen von den Lamellen)
- **Grellgelbe Verfärbung** angekratzte Stielbasis bzw. angekratzter Hutrand
- Kann starke Magen-Darm-Vergiftungen hervorrufen
- Enthält Phenol-Verbindungen
- Wird oft mit **essbaren** Champignons verwechselt, die auch auf der (mäÙig gedüngten) Wiese wachsen





Foto: Gerhard Koller (Gerhard), Mushroom Observer, CC BY-SA 3.0

Lilastiel-Rötelritterling (*Lepista saeva*)

- Speisewert: **essbar**,
(nicht roh essen!)
 - Auf basenreichen höchstens mäßig nährstoffreichen Wiesen, auf Magerrasen
 - eher einzelne Exemplare als in Hexenringen wachsend
 - Kräftige festfleischige Fruchtkörper
 - Lamellen mit dem typischen Burggraben des Ritters
- ⇒ Gattung der Ritterlinge haben ihren Namen bezüglich „Burggraben“)



Lilastiel-Rötelritterling

- Helles Sporenpulver (hell cremefarben)
- Huthaut beige-hellbraun, speckig wirkend, trocken
- Verwechslung mit anderen **essbaren** / **ungenießbaren** Rötelritterlingen und teilweise **giftigen** Schleierlingen möglich (Schleierlinge haben **braunes Sporenpulver**)
- Verwechslung mit **giftigen** Ritterlings-Arten möglich





Foto: modifiziert von „Harleking6“ für wikipedia, CC BY-SA 3.0

Mairitterling (*Calocybe gambosa*)

- Speisewert: **essbar**
- Ende April-Anfang bis Juni
- Folgeersetzer
- In Hexenringen auf Obstbaumwiesen
- Weißes Sporenpulver



Mairitterling

- Kräftige festfleischige weiße Fruchtkörper
- Huthaut glatt und trocken; engstehende Lamellen
- Dicke Stiele ohne Ring und ohne Knolle
- Mehlig Geruch und Geschmack
- Doppelgänger: 2 sehr giftige Pilzarten:

Riesenrötling und **Mairisspilz**





Foto: Original für Wikipedia verändert von Archenzo, CC BY-SA 3.0

Riesenrötling (*Entoloma sinuatum*)

- Speisewert: **Magen-Darm-giftig** (stark)
- Symbiosepilz
- In Gruppen/Ringen wachsend
- Hüte hell bis lederbräunlich dickfleischig
- Im lichten Laubwald und angrenzenden Wiesen vorkommend



Zusammenfassung Riesenrötling

- Sporenpulver rosa
- Kräftige Fruchtkörper, ringlose dicke Stiele
- Lamellen jung noch relativ Hell, später dunkler, bald rosa; nicht eng wachsend
- Doppelgänger vom essbaren **Maipilz**
- Geruch teilweise auch mehlartig angegeben!
(oder unangenehm)





Ziegelroter Risspilz, Mairisspilz (*Inocybe erubescens*)

- **Stark giftig (tödlich*)**
(Nervengift Muskarin,
Gegengift Atropin)
Symbiosepilz
- Vorkommen in Parkanlagen, Rasenflächen, unter Gebüsch, kalkhaltige Böden
- **Rotbraunes Sporenpulver**
(Siehe „verschmutzter“ Stiel)



* = potentiell, auch für Hunde!

Ziegelroter Risspilz, Mairisspilz

- Hut radialfaserig
- Hut bald rissig und dort ziegelrot verfärbend
- Lamellen jung hell in größerem Abstand
- Geruch von obstartig, „süßlich-spirituös“ bis spermartig





Nelkenschwindling (*Marasmius oreades*)

- Speisewert: **Hüte** gekocht **essbar** (Suppenpilz)
(roh **giftig**, **Blausäureverbindungen**)
- Folge-Zersetzer, schädigt Gräser
- Nie auf Holz (als Substrat)
- Wächst in Hexenringen auf der
Obstbaumwiese



Nelkenschwindling

- Sporenpulver weiß
- Kleinere Fruchtkörper (Hutdurchmesser kleiner 5cm)
- Buckeliger Hüte - hygrophan
(Austrocknen sichtbar zониert)
- größerer Abstand der Lamellen
- Lamellen hell-beige-farben
- Knorpeliger hell-beiger Stiel ohne Ring





Glimmertintling* (Coprinus micaceus)

- Speisewert: **essbar** bzw. potentiell **giftig** in Verbindung mit **Alkohol**
- Folgezersetzer
- Dichtbüschelig auf Wiesen,
- auf Stümpfen und vergrabenem Laubholz von Birke, Buche, Kirsche, Pappel, Weide usw.
- Dunkles Sporenpulver



* = Essbar als junger Suppenpilz

Glimmertintling

- Anfangs eiförmige Hüte
- Hüte jung ockerbräunlich und „überzuckert“ und bereits gerieft
- Fruchtkörper zerfließen zu Tinte mit



Quellen

- Pilzkompendien von Erhard Ludwig
- G. Krieglsteiner „Die Großpilze Baden-Württembergs (1)“
- Hermann Jahn „Pilze die an Holz wachsen“
- Rita Lüder, Grundkurs Pilzbestimmung (2015)
- A. Gminder, Großpilze Jenas
- <http://www.123pilze.de>
- <http://de.wikipedia.org>
(alle nicht eigenen Bilder)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

- Fragen?
- Anmerkungen?
- Ergänzungen?
- Anschlussdiskussion



Ergänzungsfolien





Apfelbaum-Feuerschwamm (*Phellinus ignarius** /allni)

* = *Artengruppe, auch mikroskopisch kaum trennbar*

- Kein Speisepilz
- Porling, mehrjährig,
- Längs- und Querrisse auf Hut
- Weißfäule-Erreger
- Wenig aggressiver Parasit, der Wirt noch viele Jahre leben lässt auf:
Apfel (vorzugsweise „ungepflegt“),
Kirsche, Mehlbeere, usw.





Pflaumen-Feuerschwam (*Phellinus tuberculosus*)

- Kein Speisepilz
- Porling
- Schwächeparasit
- Weißfäule-Erreger
- Auf verwilderten Obstbäumen
- Auf Pflaume häufigster Parasit





Zimtfarbener Weichporling (Hapalopilus nidulans)

- **Giftpilz (Polyporsäure)**
- **Weichporling** = weichfleischig
- Zimtbraune Fruchtkörper
- Weißfäule-Erreger
- Bevorzugt an absterbenden Ästen des lebenden Laubbaumes* oder Totholz (auch von Obstbäumen)



* = selten an Weißtanne



Foto verändert für wikipedia vonUser: Shizhao/FlickrLickri, CC BY 2.0



Foto: Andreas Eichler, CC BY-SA 4.0

Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*)

- Jung **essbar** („Hähnchengeschmack“)
- Einjähriger Porling
- Wundparasit oder Zersetzer von Totholz: Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, viele andere Laubhölzer
- Braunfäule-Erreger (Kernfäule)





Rotrandiger Baumschwamm

Foto: Wisniowy, CC BY-SA 4.0

Rotrandiger Baumschwamm, „Deutschlandpilz“, (Fomitopsis pinicola)

- Kein Speisepilz
- Braunfäule-Erreger
- Mehrjähriger Porling(hart)
- Auf lebendem Baum oder Totholz von: Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume





Schmetterlingstramete (*Trametes versicolor*)

- Kein Speisepilz („Heilpilz“)
- Porling
- Schwäche-/Wundparasit bzw. Totholz-Zersetzer auf: Apfel, Birne, Kirsche, usw.
- „Überall“ Fundorte kartiert
- Die Art soll tumorhemmende Stoffe enthalten, bzw. helfen eine Chemotherapie besser zu vertragen (Hinweis ist nicht als Therapievorschlag oder als Empfehlung zu verstehen!)



Zugabe 2





Rötende Tramete auf Totholz

Auch Rötender Blätterwirrling (*Daedaleopsis confragosa*)

- Kein Speisepilz
- Wirrling („Labyrinth“)
- Schwächeparasit
- Totholzzersetzer:
Apfel, Kirsche, Pflaume





Glänzender Lackporling

- Kein Speisepilz,
- gilt als Heilpilz (berühmt/begehrt)



Weitere Porlinge und Wirrlinge*

- Dreifarbige Tramete
- Flacher Lackporlinge
- Glänzender Lackporling
- Großsporige Tramete
- Harziger Lackporling
- Maiporling
- Rötende Tramete**
- Wulstiger Lackporling



**=Rötende Tramete hier vertretend abgebildet

Pilze in Partnerschaft mit Bäumen

- Baum und Mykorrhiza-Pilze leben in Symbiose
- Pilzmyzel umhüllt Wurzelenden für den Austausch von Wasser und Salzen gegen lösliche Zucker usw.





Faltentintling (*Coprinus atramentaria*)

- **Giftig** in Verbindung mit Alkohol (**bis zu 3 Tage vorher/nachher**),
- **Essbar** ohne Alkohol
- Folgezersetzter
- Auf Wiesen
- Meist gruppiert aber nicht büschelig wachsend
- Dunkles Sporenpulver



Faltentintling

- Anfangs eiförmige hellgraue Hüte, später glockig
- Lamellen jung weiß (vor dem tintenartigen Zerfließen)
- Stiel weiß
- Hüte zerfließen im zunehmenden Alter zu Tinte
- Tintlinge wurden tatsächlich zur Herstellung von Tinte verwendet



Steinpilze, „Hexen“ und Fliegenpilze auf Obstbaumwiesen?

- Röhrlinge (z. B. Steinpilz oder Hexenröhrlinge) benötigen einen Partnerbaum
- Sind Obstbäume geeignete Partnerbäume?



Steinpilze, „Hexen“ und Fliegenpilze auf Obstbaumwiesen?

- Sind Obstbäume geeignete Partnerbäume für Röhrlinge und Knollenblätterpilze?
- **Eher nein**



ACHTUNG: Nur Arten essen,
die man wirklich kennt!!

Dieser Vortrag ersetzt weder
Pilzkurs noch Pilzfreigabe!



Grüner Knollenblätterpilz (tödlich giftig)

Alle Pilze haben Stiel und Hut?



CC BY-SA 4.0

ENDE

